

# Sightseeing für Ungeduldige

**STADTFÜHRUNG** Per QR-Code Informationen über Kulturelles und Geschichtliches in Gelnhausen erfahren / Digitale Alternative soll jüngere Besucher ansprechen



Heinz Pahlich scannt mit seinem Smartphone den QR-Code an der Infotafel bei der Kirche und bekommt die Informationen prompt auf sein Gerät geliefert.

Fotos: Krautheim

**GELNHAUSEN** (skm). Smartphone zücken, Code scannen und „bing“ – schon ist alles Wissenswerte auf einen Blick im Handy. Jetzt nur noch all die Stationen ablaufen, die interessant erscheinen. So einfach kann es gehen, ganz ohne Führung. Geschichte und Kultur sind in Gelnhausen jetzt nämlich digital. Der Verkehrsverein Gelnhausen bietet seit etwa neun Monaten einen digitalen Stadtrundgang mithilfe von QR-Codes an. Diesen Rundgang stellte der Verein gestern im Rahmen einer Pressekonferenz vor.

Das Ganze funktioniert so: Mittels einer QR-Code-Scanner-App den jeweiligen Code scannen und schon erscheint ein Link, der auf die entsprechende Internetseite führt. Diese Internetseite

bietet alle Informationen kompakt.

Im Augenblick gibt es neun Stationen in der Innenstadt, von denen einige mit Informationstafeln versehen sind, auf denen die QR-Codes gescannt werden können. Andere Stellen haben nur den Code, ohne Informationstafel. Die Internetseite ist für Smartphones optimiert und liefert nicht nur Informationen zur jeweiligen Sehenswürdigkeit am Standort, sondern enthält auch eine gesprochene Audio-Datei und eine kleine Altstadtkarte.

Gedacht ist der digitale Rundgang als Schnelldurchlauf durch Gelnhausen und für Besucher, die die Barbarossastadt lieber auf eigene Faust erkunden möchten.

Eingeweiht wurde der digitale Stadtführer bei der Historischen Stadtrechts-

feier im Juni 2015. Seitdem kamen drei Stationen dazu. Live geschaltet sind jetzt die Marienkirche, die Peterskirche, die Engste Stelle, die Petersiliengasse, die Alte Münze, das Romanische Haus, die Kaiserpfalz (hier gibt es noch eine Besonderheit: eine zweiminütige Luftaufnahme), der Hexenturm und die Godobertuskapelle. Letztere drei sind neu dazugekommen. Alle Objekte werden mit Text, Bild und Audiobeiträgen vorgestellt.

Weil die Klickraten eine Regelmäßigkeit von zwischen 30 und 50 Klicks auf das System (gilt für Seitenbesucher und QR-Code-Nutzer gemeinsam) aufweisen, sollen in den nächsten Monaten weitere Stationen und Informationen folgen – etwa zu Gasthäusern und Ho-

tels.

Wichtig bei dieser neuen Art der Stadtführung ist dem Verkehrsverein laut Pressesprecher Dietmar Tusche, dass sie keine Konkurrenz zu den Stadtführern sein wollen, sondern auf Gemeinsamkeit mit den Touristenbüros und der Stadt aus seien. Vereinsvorsitzender Heinz Pahlich betonte, dass der Verein mit der digitalen Version eine ganz andere, nämlich jüngere Zielgruppe anspreche.

## Zukunftsmusik

Er erklärte, dass es außerdem zu Anfang des Sommers eine mit dem Projekt verbundene Neuigkeit gebe: eine Wegführung per GPS (ein globales Navigationssatellitensystem), bei dem die Route nach dem eigenen Gusto zusammengestellt werden kann.

„Das System bietet Möglichkeiten zur Verbesserung. Wir sind noch in der Lernphase“, so Pahlich weiter. „Wichtig ist uns das Feedback der Nutzer. Das werden wir im Herbst aus und sehen dann weiter.“ Es sei aber schon der eine oder andere interessierte Nutzer entdeckt

worden. Unter anderem sei eine „Augmented Reality“-Funktion (Englisch für „erweiterte Realität“) geplant. Dabei handelt es sich um eine computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung – in diesem Fall eine visuelle Darstellung von Informationen, also die Ergänzung von Bildern oder Videos mit Zusatzinformationen oder virtuellen Objekten mittels Einblendung/Überlagerung. Das sei aber noch Zukunftsmusik.

Auch eine Ausweitung der Stationen auf Bereiche außerhalb der Innenstadt seien denkbar. Wegen der Netzabdeckung müsse man allerdings erst einmal abwarten, wie sich das vielerorts geplante, stadtweite WLAN entwickle.

Um den digitalen Stadtrundgang bekannter zu machen, wurden 10 000 Flyer auf kartoniertem Papier gedruckt und verteilt. Die Kreissparkasse Gelnhausen ist Hauptsponsor für die Produktion der Flyer, die Stadt und Kühle Druck und Verlag haben das Projekt ebenfalls unterstützt. Das Projektteam setzt sich aus Heinz Pahlich, Irene Pahlich, Dietmar Tusche, Burkhard Kling, Olaf Seidel, Sylvia Nemetz, Gerlinde Ickes und Andreas Hattat zusammen.



Olaf Seidel, Andreas Hattat, Irene Pahlich, Jürgen Steigerwald (Kreissparkasse Gelnhausen), Sylvia Nemetz, Heinz Pahlich und Dietmar Tusche (v.l.) stellten das Projekt gemeinsam vor.